

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

19. April 1949

Blatt 409

## Zahl der Scharlacherkrankungen steigt

=====

Der Monatsbericht des Gesundheitsamtes über die anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten verzeichnet für den März eine neuerliche starke Zunahme der Scharlachfälle, die aber nur eine äußerst niedrige Sterblichkeitsziffer aufweisen. Während es im Februar noch 386 Erkrankungen mit vier Todesfällen waren, stiegen die Scharlachfälle im Berichtsmonat auf 581, von denen aber nur drei tödlich endeten. Auch die Zahl der Keuchhustenerkrankungen hat zugenommen. Im Monat März wurden 185 Erkrankungen mit neun Todesfällen gemeldet. An Diphtherie waren im Berichtsmonat 238 Menschen erkrankt, davon starben 15; bei Malaria ist nur ein Erkrankungsfall gemeldet. Elf Personen waren an Typhus erkrankt.

Die Zahl der Neuuntersuchungen in den Tbc-Fürsorgestellen betrug 3348. Im Februar waren es 3288. Davon weisen 2211 eine Tuberkulose auf, gegenüber 2327 im Vormonat. An Tuberkulose starben 183 Menschen, von ihnen 158 an Lungentuberkulose. Am Ende des Berichtsmonats waren von der Fürsorge 42.130 aktive Tuberkulose erfaßt.

Die Parteienfrequenz der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 6.393.

Von 504 im wöchentlichen Durchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 13 geschlechtskrank. Unter 527 untersuchten Geheimprostituierten waren 57 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 637 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet. (Vormonat 628); und zwar 216 Gonorrhoeefälle bei Frauen, 181 bei Männern, 144 Luesfälle bei Frauen, 96 bei Männern.

## Ostern in "vollen Zügen"

=====

Mehr als 3 1/4 Millionen Fahrgäste bei den Verkehrsbetrieben

Das wie nach Mass gemachte schöne Wetter zu den Osterfeiertagen stellte die Verkehrsbetriebe der Wiener Stadtwerke vor eine schwere Aufgabe. Man hatte jedoch für den erwarteten Ansturm alles verfügbare Wagenmaterial bereitgestellt, sodass der Verkehr an beiden Tagen noch bewältigt werden konnte. Besonders Montag waren die öffentlichen Verkehrsmittel stark frequentiert.

Der Hauptansturm konzentrierte sich auf das südliche Wiener Ausflugsgebiet, auf Mauer und Mödling. Auf diesen Strecken musste in Zuggruppen zu 15 Wagen, statt bisher höchstens 12, gefahren werden. Ein Aufwand, der, wie die Strassenbahndirektion mitteilt, auf dieser Linie noch nie notwendig war. Für den Rücktransport der Massen von Ausflüglern genügten auf dieser Linie kaum noch die vorhandenen Wagen.

Nicht viel geringer war der Ansturm auf die Linie 38 und die Autobuslinie 21 auf den Kahlenberg. Alle verfügbaren Autobusse waren hier im Betrieb, um die vielen Wiener befördern zu können, die zu Ostern ihrem Hausberg einen Besuch abstatten wollten.

Die Fussballspiele im Wiener Stadion, das Rennen in der Freudenau und das Traben in der Krieau sowie das Radrennen im Prater stellten gleichfalls hohe Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Verkehrsbetriebe.

Insgesamt wurden an beiden Tagen zusammen 3,27 Millionen Fahrgäste durch die städtischen Verkehrsmittel befördert. Das ist die bisher höchste Leistung, die die Verkehrsbetriebe der Wiener Stadtwerke seit 1945 vollbringen mussten. Dass dies ohne nennenswerte Störungen und Unfälle geschehen konnte, ist nicht zuletzt ein Verdienst der klaglosen und verständnisvollen Zusammenarbeit aller städtischen Angestellten der Verkehrsbetriebe.

Der Bürgermeister zu den Vorfällen vor dem Naturhistorischen Museum  
=====

Über die Anbringung von Informations- und Werbetafeln vor dem Naturhistorischen Museum für die Ausstellung "Die Menschheit - eine Familie" hat sich Bürgermeister Dr.h.c. Körner von Stadtrat Dr. Matejka berichten lassen.

Der Bürgermeister ist der Meinung, dass es eine der wichtigsten volksbildnerischen Aufgaben ist, mit zeitgemässen und wirksamen Mitteln für die Ausstellung "Die Menschheit - eine Familie" zu werben. Es ist daher nicht verständlich, dass man in der Nacht von Karsamstag auf Ostersonntag die geschmacklich und künstlerisch einwandfreien Plakattafeln durch eine staatliche Stelle entfernen liess und damit die Leitung des Naturhistorischen Museums bei ihren volksbildnerischen Absichten, die vom Unterrichtsministerium gefördert wurden, behinderte. Es ist bedauerlich, dass die Ausstellung nun schon seit 14 Tagen geöffnet ist und nicht mit der kleinsten Aufschrift auf der Aussenseite des Naturhistorischen Museum darauf hingewiesen wurde.

In einem Zeitalter der Massenwerbung ist es selbstverständlich, dass auch volksbildnerisch wertvolle Ausstellungen sich zur Pflicht bekennen, nach aussen hin wirksam das Publikum zu informieren und für den Besuch zu werben. Die Stadt Wien wird ihre Bemühungen fortsetzen, dass nicht etwa einem missverstandenen Denkmalschutz zuliebe diese volksbildnerische Pflicht versäumt wird.

Abschied der Berner Gäste  
=====

Die Schweizer Reisegesellschaft aus Bern, die über Ostern in Wien weilte und hier ein umfangreiches Besichtigungsprogramm absolvierte, wurde zum Abschluss ihres Aufenthaltes heute nachmittag von Bürgermeister Dr.h.c. Körner in das Wiener Rathaus eingeladen.

Der Bürgermeister empfing die Gäste in Anwesenheit von Vizebürgermeister Honay und Mitgliedern des Stadtsenates. In einer kurzen Ansprache gab er seiner Freude darüber Ausdruck, dass die Schweizer sich in Wien wohl gefühlt haben. Zum Abschluss des kleinen Empfanges brachten die Berner ein Lied aus ihrer Heimat zu Gehör.

Die Reisegesellschaft fährt heute um 24 Uhr wieder in die Schweiz zurück.